

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

No. 28.

Mittwoch, den 11. Juli

1866.

Falls der Gang der kriegerischen Ereignisse es gestattet, dürfte Se. Majestät mit dem Minister-Präsidenten zu der gegen Ende nächster Woche bevorstehenden Eröffnung des Landtags auf kurze Zeit nach Berlin kommen.

Die Feinde Preussens in Süddeutschland hatten es, so weit ihre Macht reichte, schon seither an Gewaltthätigkeiten gegen Preußen nicht fehlen lassen. Jetzt haben die Württemberger die Hohenzollernschen Lande, welche von dem sonstigen preussischen Gebiet weit getrennt liegen, besetzt. Der Preussische Regierungs-Präsident v. Blumenthal in Sigmaringen und zwei Regierungs-Räthe wurden, da sie es verweigerten, dem Könige von Württemberg den Eid der Treue zu leisten, ohne Weiteres ausgewiesen.

Die Bayern sind in den gleichfalls vereinzelt liegenden Kreis Schlenkingen eingerückt, die Bundes-truppen unter Prinz Alexander von Hessen in Weplar eingefallen.

Diese Versuche werden durch die jetzt aus Thüringen gegen den Main anrückenden preussischen Truppen unter General von Falkenstein vermuthlich ihr baldiges Ende finden.

Auch die Stadt Frankfurt, welche sich durch feindliche Kundgebungen gegen Preußen hervorhob, dürfte die Gefahren dieser Haltung bald erkennen.

Was Bayern betrifft, so ist neuerdings von vielen Seiten darauf hingewiesen worden, daß Angesichts der Rolle, welche dieser Staat jüngst gegen uns gespielt hat, unsere Regierung sich veranlaßt sehen muß, bei der weiteren Entwicklung der gegenwärtigen deutschen Verhältnisse das Augenmerk auch auf die künftige Stellung derjenigen bayerischen Landestheile zu richten,

welche mit dem preussischen Fürstenhause in früheren Jahrhunderten in naher Verbindung gestanden und auch dem preuß. Staate eine Zeit lang zugehört haben.

Gitschin, 4. Juli. In der gestrigen Schlacht führte Se. Majestät der König persönlich den Oberbefehl über die preussische Armee, während das österreichische Heer von dem General-Feldzeugmeister Benedek kommandirt wurde. Der Kampf begann um 7 Uhr Morgens zwischen Horzitz und Königgrätz und dauerte in erbitterter Weise bis 7 Uhr Abends, zu welcher Zeit die gänzlich geschlagene österreichische Armee sich im vollsten Rückzuge befand. Ein besonders hartnäckiger Kampf wurde um die sehr starke Position hinter der Bistritz geführt, welche die Feinde sechs Stunden lang behaupteten. Erst um 2 Uhr Mittags gelang es den Unseren, diese Stellung zu stürmen, worauf der Feind rasch aus den übrigen Positionen geworfen wurde. Die Niederlage des Feindes ist vollständig, seine Verluste beträchtlich; doch auch unsererseits ist der Sieg mit schweren Opfern erkauft.

Horzitz, 4. Juli. 3 Erzherzoge sind verwundet, der Corps-Commandant Festetics hat ein Bein verloren, der Corps-Commandant Graf Thun erhielt einen Kopfschuß, Oberst Binder und andere Stabs-Chefs sind todt. Die Fürsten Lichtenstein und Windischgrätz sind gefangen. Die Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten sind noch unbekannt. Unverwundete Oesterreichische Gefangene sind bis jetzt über 14,000 nebst 116 Geschützen eingebracht worden. Gablenz ist als Parlamentär eingetroffen. — Nach den amtlichen Ermittlungen ist bisher festgestellt, daß 18—20,000 Gefangene, 120 Geschütze und 3 Fahnen

in den Händen der Unsrigen sind. Noch immer werden Gefangene in großer Zahl eingebracht.

Trautenau, 4. Juli. In der gestrigen Schlacht war die erste Armee zuerst allein engagirt und hatte einen harten Stand gegen die Uebermacht des Feindes. Der zweiten Armee gelang es durch die größte Anstrengung, rechtzeitig in die Schlacht einzugreifen, avancirte gegen den rechten Flügel des Feindes und gab dadurch den Ausschlag zum glänzenden Siege. Die Oesterreicher retirirten in der Richtung auf Pardubitz, unzählige Gefangene, Kanonen und Trophäen hinterlassend. Der Verlust der ersten Armee ist bedeutend, der der zweiten ist gering.

Horzitz, 5. Juli. Se. Maj. der König decorirte den Kronprinzen auf dem Schlachtfelde mit dem Orden *Pour le mérite*. — Feldmarschall-Lieutenant Gablenz unterhandelt wegen Waffenstillstand.

Eisenach, 4. Juli. Baiersche Truppen haben die preussische Feldwache bei Barchfeld angegriffen, einen Mann und 2 Pferde getödtet. Von dem Feinde ist ein Mann todt, zwei Offiziere und zwei Mann schwer verwundet; 50 Gewehre wurden von den Baiern zurückgelassen.

Der „Moniteur“ aus Paris meldet die höchst wichtige Thatsache, daß der Kaiser von Oesterreich, nachdem er die Waffenehre in Italien gewahrt hat, in der Zustimmung zu Napoleons Ideen, welche er im Briefe an den Minister Droyn unter dem 11. Juni ausgesprochen, dem Kaiser von Frankreich Venetien abgetreten, und dessen Vermittelung zur Herbeiführung des Friedens zwischen den drei kriegsführenden Mächten angesprochen hat. Napoleon hat hierauf sofort sich an die Könige von Preußen und Italien zur Herstellung eines Waffenstillstandes gewandt.

Am Donnerstag, den 28. Juni, erfolgte die Übergabe der hannoverschen Armee. Der König ist am Sonnabend nach Frankfurt a. M. abgereist; die Truppen sind — immer alle 2 Stunden 1000 Mann — über Gotha und Magdeburg nach Lehrte gegangen und dort entlassen worden.

Das Schicksal der hannoverschen Armee, deren ruhmreiche Vergangenheit eng verwoben ist mit den schönsten Kriegsthaten unseres eigenen Heeres, muß jedes Soldatenherz mit aufrichtiger Theilnahme erfüllen. Die Selbstverleugnung, mit welcher sie, treu dem geleisteten Eide, ihr hartes Loos getragen, muß ihr die Achtung der preussischen Armee sichern.

Jedenfalls ist der General Benedek weit ab von der Erfüllung seiner prahlerischen Ankündigungen, nach denen er in raschem Siegeslauf Preußens Hauptstadt zu erobern gedachte.

Nach dem bisherigen Verlauf des Krieges haben die Preußen mehr Hoffnung, in Kurzem vor Wien zu stehen, als Benedek vor Berlin.

Der Kaiser von Rußland und der König von Italien haben den König von Preußen zu den neuesten preuss. Waffenthaten auf telegraphischem Wege beglückwünscht.

Es scheint sich zu bestätigen, daß Oesterreich Truppen (40,000 Mann) aus Italien nach Böhmen befördert. Auch die Garnison von Wien ist bereits nach Norden dirigirt.

Freiburg, 2. Juli. Preussische Verwundete treffen aus Trautenau hier ein. Die Pflege ist sorgfältig, die Privatmildthätigkeit sehr reichlich.

Telegramme, welche in Bukarest aus Wien am 3. d. M. eingingen, meldeten große Niederlagen Preußens in Schlesien und das Vordringen des österreichischen Generals von Benedek über Breslau gegen Berlin. Gleiche lügenerische Berichte trafen an jenem Tage aus Wien auch in anderen Hauptstädten Europa's ein.

Prag, 2. Juli. Prag ist vollständig von den österreichischen Truppen geräumt. Am 2. Juli haben auch sämtliche kaiserliche Behörden, der Statthalter an der Spitze, Prag verlassen. Der Sitz der Statthalterchaft ist vorläufig nach Pilsen verlegt. Die Post-Direction ist vollständig aufgelöst. Die Bürgerwehr soll für die öffentliche Sicherheit wachen.

Breslau, 7. Juli. Der österreichische Parlamentär Frhr. v. Gablenz ist abgewiesen, und die Preußen lassen in der Verfolgung der österreichischen Armee nicht nach. Das waren zwei Nachrichten, welche die in Folge der pariser Depesche gedrückte Stimmung wieder hoben. Auch in Italien ist man mit dem Waffenstillstande durchaus nicht einverstanden, um so weniger, als die Italiener immer erst noch zeigen sollen und wollen, daß sie selbstständig und ohne französische Hilfe die Einheit ihres Vaterlandes zu vollenden im Stande sind.

Wenn wir heute bei Pardubitz Frieden schließen, so müssen wir fürchten, daß wir den Krieg nur für Italien geführt hätten, daß seinerseits nichts gethan hat. Unsere Siege würden Venetien für Italien erobert haben und unser Gewinn würde um so kleiner ausfallen, je größer er für Italien gewesen wäre. So sehr wir gegen den Krieg überhaupt gewesen sind, so sehr müssen wir doch jetzt verlangen, daß er auch zu einem wirklichen Ende geführt wird. Das Ende muß aber das Brechen der österreichischen Macht in Deutschland sein und ein Friede nach den ersten Schlachten würde uns nicht zu diesem Ende führen.

Es bestätigt sich, daß bei dem am 28. Juni stattgehabten Gefecht bei Münchengrätz sächsische Truppen mit engagirt gewesen sind, und zwar, wie man hört, die Garde-Reiter (Pirna), das Leibregiment „Friedrich August“ (im Erzgebirge) u. Jäger (Leipzig). Dieselben sollen mit großer Bravour gekämpft und erhebliche Verluste erlitten haben; das Leibregiment „Friedrich August“ soll total aufgerieben sein.

Skaliß, 1. Juli. (Soldatenbrief.) Erst heute bin ich im Stande, einige Zeilen zu schreiben, da ich in dem furchtbaren Gemetzel bei Trautenau eine leichte Wunde an der linken Hand davongetragen hatte. Wir haben harte Arbeit gehabt. Es war eine furchtbare Schlacht, der Sturm auf Trautenau. Die Oestreicher fochten mit der größten Erbitterung, aber nichts konnte uns, die preussischen Garden, aufhalten. Links und rechts fielen die treuen Kameraden, aber wir haben sie gerächt. Unsere Erbitterung war auf das höchste gestiegen, namentlich wegen des Verraths am 1. Armee-corps in Trautenau. Viele Kameraden wurden an uns vorübergefahren, deren Köpfe vollständig verbrüht waren; mehrere von ihnen waren erblindet. Blutige Rache schwuren wir dem hinterlistigen Feinde, und wie wir diesen Schwur gehalten, das zeigen die rauchenden Trümmer des ehemaligen Trautenau. Die verrätherische Stadt ist nicht wieder zu erkennen, ein einziger Trümmerhaufen, das ist alles, was von ihr übrig geblieben. Schrecklich ist die Verwüstung, doch schrecklicher noch sah es auf den Höhen um und vor Trautenau aus. Zuckende und zerrissene Körper, zerrissene Uniformen, Gewehre, Tornister bedeckten den Boden. Reihenweise lagen die Leichen der Oestreicher und unserer Brüder auf dem blutgetränkten Boden. Haufenweise lagen die Kadaver der getödteten Pferde umher, ebenso zerbrochene und zerschossene Wagen. Es war eine heillose Verwirrung. Man mußte die Leichen aus dem Wege räumen, nur um vorwärts marschiren zu können. Jetzt ruhen sie alle in kühler Erde, so mancher Mutter treuer Sohn ruht da unten, gefallen für sein preussisches Vaterland. Den Gang des Gefechts haben Sie wahrscheinlich schon aus den Zeitungen ersehen; wir selbst wissen nur wenig davon, wissen nur, daß wir den Feind geworfen haben und überall siegreich vorgedrungen sind. Als unsere Compagnie nach dem Gefecht Appell hatte, fehlten achtzig Mann, von denen dreißig gefallen, die übrigen verwundet waren. Alle haben sie ihre Wunden vorn, in der Brust und im Kopfe. Keiner hat dem Feinde den Rücken zugewandt; sie Alle haben gedacht: Entweder mit dem Schilde oder auf dem Schilde. Schaaren von Gefangenen wurden an uns vorübergeführt, Alle trotzige und finstere Gestalten. Wenn man den Leuten in's Auge blickt, muß man sich sagen, daß unsere Truppen wie die Löwen gefochten haben müssen, um solchen Feind zu Boden zu werfen. Ich sah auch den verrätherischen Bürgermeister von Trautenau Dr. Roth, den Landrath und seinen Sohn. Ihr Anblick erregte die allgemeine Verachtung. Unsere Soldaten hätten sie am liebsten in Stücke gehauen; aber diese Menschen sind weder Kugel noch Stahl werth. Für sie ist noch eine hanfene Schlinge zu gut. Ein alter Unteroffizier hatte seinen neunzehnjährigen Sohn in seiner Compagnie bei den Jägern. Der arme Junge, fast ein

Kind noch, wurde in dem Sturm auf Trautenau, in dem schrecklichen Straßenkampf, mit Schwefelsäure begossen; er ließ seine Büchse fallen und hielt sich die Hände vor die verbrannten Augen, um die Säure sich aus den Augen zu wischen, da traf ihn ein Steinwurf und schmetterte ihn zu Boden. Der Vater sah sein Kind fallen; er stürzte sich mit mehreren seiner Leuten in das Haus, und alles, was darin war und Waffen trug, mußte über die Klinge springen. Die Wuth des Mannes war grenzenlos. Mit eigener Hand tödtete er im Straßenkampfe zehn Oestreicher. Da traf ihn eine Kugel und streckte ihn nieder. Jetzt schlummert er neben seinem Sohne. Die Kameraden haben Beide vereint in ein Grab gelegt. Auch der Marketender von uns wurde in dem Kampf bei Trautenau erschossen, der Mann war mitten unter uns. Er labte die Verwundeten und schaffte die Todten bei Seite. Da traf eine Kanonenkugel seinen kleinen Wagen, der etwa 300 Schritt hinter uns hielt und verschiedene Borräthe barg. Der Mann eilte zurück, um zu retten, was noch zu retten war; er kam aber nicht weit; eine zweite Kugel riß ihm buchstäblich den Kopf ab. Als seine Frau, die sich während des Gefechts hinten bei der Munitions- und Proviant-Kolonnen aufhielt, später seinen Tod vernahm, brach sie in heftiges Weinen aus, dann aber richtete sie sich stark empor und sagte: „Jetzt ist keine Zeit zum Weinen; er starb um's Vaterland; wir müssen jetzt für unsere Verwundeten sorgen,“ nach welchen Worten sie sich auf das Schlachtfeld begab u. bei der Unterbringung der Verwundeten behilflich war.

Ein Ohren- und Augenzeuge erzählt Folgendes: Bei dem Abschiede unseres Königs vom Prinzen Friedrich Carl sagte der König unter Anderem mit Thränen in den Augen: Ich bin ein alter Mann und bald 70 Jahr, wie soll ich jetzt noch auf Krieg denken, ich will nichts mehr, als meinem Volke den Frieden lassen, wenn ich sterbe. Ich weiß ja auch, daß ich's vor Gott und meinem Gewissen verantworten muß. Ich kann's bezeugen vor Gott, ich habe alles gethan, gebeten hab' ich den Kaiser, gebeten, wie man nur bitten kann; ich will ja auch keinen Fuß breit Landes, ich will ja alles zugestehen, was sich mit der Ehre Preußens vereinen kann. Ich habe viel angeboten, aber sie wollen ja den Krieg, sie wollen es ja so wieder haben, wie es vor dem 7jährigen Kriege war und das geht doch nicht, dann ist ja Preußen nicht mehr! — Dann zum Prinz Friedrich Carl gewendet und ihn umarmend, sagte der König: Carl du hast schon einen Auftrag gehabt und da hast du's gut gemacht, jetzt bekommst du eine viel schwerere Aufgabe. — Friedrich Carl trat auch die Thränen in die Augen, dann fuhr der König fort: Ja, Gott Lob, das Heer ist in sehr gutem Stande, aber ob wir siegen,

das liegt in des Herrn Hand. Wenn der Herr nicht hilft, so ist's doch vergeblich. Wir wollen auch nicht übermüthig sein, wenn uns der Herr den Sieg giebt.

Lauban. Die erfreulichen Nachrichten über die glorreich erkämpften Siege unserer tapfern Truppen wurden am 4. d. durch öffentliche Anschlagzettel, dem Geläute aller Glocken, sowie durch Böllerschüsse vom Steinberge herab zur schnellen Kenntniß des Publikums gebracht. Alsbald wehten größere und kleinere Flaggen von den Häusern und am Rathhause wurden die eifrigsten Vorkehrungen zu der zu veranstaltenden Illumination getroffen. Abends 6 Uhr wurde ein Lob- und Dank-Gottesdienst in der Kreuzkirche abgehalten, wobei der Herr Pastor prim. Schmidt eine gediegene Festrede über Psalm 29, Vers 1, 2 u. 11 hielt, Herr Archidiac. Stock und Herr Diac. Spillmann am Altare sehr erhebende Lob- und Dankes-Gebete sprachen. Nach beendigtem Gottesdienste fand an den Kirchthüren eine Collecte für die verwundeten Krieger statt, deren Ertrag sehr reichlich ausgefallen ist. Bei der veranstalteten allgemeinen Illumination zeichnete sich vorzüglich das Rathhaus durch seine imposante Gasbeleuchtung aus.

In Folge der erfreulichen Siegesnachrichten unsers tapfern Heeres wurden in der Gemeinde Langenöls Sammlungen veranstaltet für die in Trautenau, Gitschin u. verwundeten Krieger. In kaum 24 Stunden waren über 160 Thlr. baares Geld beisammen, wozu auch die ärmsten Weber und Spuler beigetragen hatten; es wurden dafür die benöthigsten Lebensmittel u. angekauft und solche in 3 vollständig beladenen Frachtwagen von mehreren Gemeindegliedern selbst nach Trautenau und Liebau zur Vertheilung befördert. — Auch von Geibsdorf wird uns mitgetheilt, daß dort die sehr ansehnliche Summe von über 300 Thlr. für unsere tapferen Krieger aufgebracht wurde, wofür Schwären u. Erfrischungen jeglicher Art mit eigenem Fuhrwerk in's Feld direct geschafft wurden, begleitet von einigen Geibsdorfern. — Ebenso sind auch von Lauban aus mehrere mit allerlei Lebensmitteln u. beladene Wagen an Ort und Stelle der Bedürftigkeit, von mehreren hiesigen Bürgern begleitet, abgegangen.

Von der Königl. Regierung zu Liegnitz wurde die Vakation für den bisherigen Hilfslehrer an der kath. Schule in Lauban, Herrn A. Billmeyer, zum Lehrer an der kath. Volksschule in Görlitz bestätigt. Der Katechet und erste Lehrer, Herr A. Menzel in Messersdorf, ist vom 1. October d. J. ab als erster Lehrer an das Königl. evangelische Schullehrer-Seminar in Reichenbach O/L. berufen worden. Zum Dorfrichter für Mittel-Linda ist der dasige Gärtner Karl Gottlieb Lachmann eidlich verpflichtet worden.

Zu stellvertretenden Polizei-Verwaltern sind verpflichtet worden: 1) für Ober-Langenöls der Wirthschafts-Inspector Hr. Schubert in Mittel-Langenöls; 2) für Friedersdorf mit Neu-Warnsdorf und Neu-Schweinitz der Wirthschafts-Inspector Herr Andreas Ott in Friedersdorf und 3) für Ober- und Mittel-Schreibersdorf der Ritterguts-Besitzer Herr Oscar Wilh. Aufsm-Ordt auf und zu Ndr.-Schreibersdorf.

Adolph Diesterweg, der vorzugsweise deutsche Pädagog, ist am 7. d. von hinnen geschieden, nachdem ihm in voriger Woche seine treue Lebensgefährtin im Tode vorangegangen war. Bis dahin, trotz seiner 75 Jahre, rüstig, kräftig und gesund an Seele und Leib, wie nur einer, hat er sich doch von diesem Schlage nicht erholen können. Er war in hervorragender Weise der Lehrer der Lehrer, denen er eine Leuchte und ein Trost war in ihrem schweren Beruf.

In Erfurt geht ein Soldat aus dem Gefecht bei Langensalza herum, der 8 Schüsse hat, von denen er nicht verletzt ist. Er hat 3 im Rockschuß, die eine Achselklappe ab, die Mütze durch, die Hose durchlöchert und ein Stückchen Nagel ab.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 12. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Abendgebet: Herr Diac. Spillmann.

Freitag, den 13. Juli, früh 7 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Pastor prim. Schmidt.

Sonntag, den 15. Juli 1866.

Früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Examination der confirmirten männl. Jugend.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

C. In der Waisenhaukirche.

Dienstag, den 17. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

Geboren.

Den 9. Juni dem Brg. u. Gartenbes. Carl Siegmund, eine Tochter, Linna Clara Hedwig. — Den 20. der verw. Amalie Theunert geb. Glaubitz, eine Tochter, Adolphine Bertha Adele. — Den 25. dem Lokomotivführer an der Königl. Gebirgs-Eisenbahn Carl August Julius Spröckhoff, ein Sohn, Paul Hugo. — Den 28. dem Tagearbeit. u. Hausbes. A. Schmidt, eine Tochter, Anna Marie Emma. — Dens. dem Bürg. und Fabrikant Gottfried Gustav Lange, eine Tochter, Marie Louise. — Den 2. Juli dem Kürschner A. Püschel, ein Sohn, Adolf Oswald.

Getraut.

Den 8. Juli der Schuhmacher Johann Wilhelm Hoffmann mit Marie Beate Neumann. — Den 9. der Schuhmacher-Mstr. G. Adam mit Jgfr. M. A. Weigt.

Gestorben.

Den 4. Juli die Ehefrau des verstorb. Bras. u. Gartenbes.

Johann Gottfried Lange, Frau Christiane geb. Schönborn, alt 78 J. 4 M. — Den 5. der Sohn des Kutschers G. Seidel, Hermann Oskar, alt 1 M. 4 T. — Den 7. die Tochter des Kaufmann H. Rackwitz, Jgfr. Charlotte Ernestine, alt 21 J. 7 M. 1 T. — Den 8. die Ehefrau des Bürgs., Hausbes. u. Schuhmachers Carl Gottlieb Herrmann, Frau Marie Rosine geb. Tschaschel, alt 53 J. 7 M. 6 T.

Bekanntmachung.

Vom 1. October d. J. ab sollen die rechts an der Görlitzer Chaussee am Galgenberge gelegenen, der hiesigen Stadt-Commune gehörigen Ackerstücke von ohngefähr 6 Morgen Größe, sowie mehrere links an der Chaussee gelegenen Ackerstücke von ohngefähr 2 Morgen Größe, welche sämmtlich bisher der Chaussee-Aufscher Werner hier in Pacht gehabt hat, von Neuem auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Behufe haben wir Termin auf

Mittwoch, den 25. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
im großen Sitzungs-Zimmer des Rathhauses anberaumt. wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Lauban, den 30. Juni 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist in letzterer Zeit mehrfach vorgekommen, daß Käufer von Holz aus den städtischen Forsten den ihnen vor jeder Auktion bekannt gemachten Bedingungen entgegen, ohne vorherige Bezahlung das gekaufte Holz abgefahren haben.

Wir machen daher wiederholt bekannt, daß das erkaufte Holz nicht mit dem Zuschlage, sondern erst nach erfolgter Bezahlung in das Eigenthum der Käufer übergeht und werden Jedem, welcher ohne nachgewiesene Bezahlung oder ohne Credit zu haben, dennoch dergleichen Holz abfährt, wegen Diebstahls bei der Königlichen Staats-Anwaltschaft zur Bestrafung anzeigen.

Lauban, den 9. Juli 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des hiesigen Königlichen Pferde-Depots sollen künftigen
Donnerstag, als den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Friedrich-Wilhelms-Platz mehrere unbrauchbare Königliche Dienstpferde gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Lauban, den 10. Juli 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Bäckermeister Paul Oswald Reinhold Anders gehörige, sub No. 153 zu Marklissa belegene Haus, abgeschätzt auf 353 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 2. October 1866, Vormittags 11 1/2 Uhr,
an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Donnerstag, den 12. Juli c., keine Stadtverordneten-Sitzung.

Der Vorsitzende. Ullrich.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Christoph Wolf gehörige, sub No. 50 zu Löbenschlust belegene Ackerstück von 3 Morgen 68 □ Ruthen aus dem Rittergute Ober-Lichtenau, worauf ein Haus und Scheune mit Stall unter No. 61 erbaut worden, abgeschätzt auf 625 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 26. October 1866, Vormittags 9 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Die Gerichts-Ferien finden bei dem unterzeichneten Königlichen Kreis-Gerichte und den Gerichts-Commissionen zu **Messersdorf** und **Seidenberg** in der Zeit **vom 21. Juli bis 1. September d. J.** statt.

Während der Ferien ruhet der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Dekretur und Abhaltung der Termine.

Die Partheien und Rechts-Anwälte haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge zu enthalten.

Schleunige Sachen müssen als solche begründet und ausdrücklich als „Ferien-Sache“ bezeichnet werden.

Während der Ferien werden Deposital-Tage nur
am 25. Juli und
am 15. August cr.
abgehalten werden.

Lauban, den 2. Juli 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der zum nothwendigen Verkaufe der Gutsbesitzer August Wilhelm Fiebig'schen Parzellen sub No. 173 zu Nieder-Thiemendorf nebst dem darauf errichteten Gebäude und der angelegten Ziegelbrennerei auf den 18. Juli d. J. anberaumte Termin wird hiermit aufgehoben.

Lauban, den 2. Juli 1866.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Einige Schock **Gebund-Stroh**,
diesjähriges **Wiesen-Heu**,
roher Flachs und trockenes **Kiefernes Schock-Holz**
sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu der Geld-Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zur Unterstützung Preussischer Krieger und deren zurückgebliebenen Familien sind **Loose**, à 2 Thaler, bei mir zu haben.

Frd. G. Nordhausen.

Missions-Predigt

im Saale des Schützenhauses **Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr:**
„Nächstenliebe.“ Luc. 10, V. 27.

H. Matzke, Missionar.

Berein für Beschaffung von Lazareth-Bedürfnissen etc.

Am 4. Juli ist eine Kiste mit Lazarethbedürfnissen, insbesondere Bandagen, Charpie etc., im Gewicht von 1 Centn. 15 Pfd., nach dem Kriegsschauplatz über Liebau abgegangen. — Am 5. d. haben wir nach dem Kriegsschauplatz über Gitschin eine Kiste Bandagen etc. von ähnlichem Umfange und 200 Flaschen Selterwasser abgesandt. — Eine umfangreiche Sendung von Nahrungs- und Stärkungsmitteln wird für die nächsten Tage vorbereitet.

An ferneren Zusendungen sind eingegangen: Schornsteinfegermstr. Baumgarten 3 Thlr.; Handelsmann Werner 2 Thlr.; Ungenannt 6 Taschentücher; Ungen. 1 Packet Wäsche; der Fohl'sche Regel-Clubb 5 Thlr.; Schornsteinfegermeister Jordan 1 Thlr. und 1 Packet Leinwand; Ungen. 1 Thlr.; Frau Kaufm. Salomon 1 Thlr., Binden, Taschentücher, Leinwand, Charpie, Wein; Sattlermstr. Jacob einige Keilkissen; Frau Schneidermstr. Klebe Binden und Charpie; Herr v. Wengky 5 Thlr.; Herr Kreisbaumeister Kaupisch 2 Thlr.; Kaufm. Klögel 6 Handtücher; Director Baum monatlich 1 Thlr.; Barbier Wolf 15 Sgr und 1 Packet alte Leinwand; Fr. Crusius 1 Bettuch u. Himbeersaft; L. F. 20 Sgr.; Ungen. 2 Thlr.; Kaufm. Pfullmann 500 Stück Cigarren; Webermeister Baumert 6 Ellen Leinwand; Webermeister Nothe 1 Packet alte Leinwand; Kaufmann Armand Weiner 5 Thlr.; Ungen. 1 Thlr.; Ungen. 1 Thlr.; Cantor Lachmann in Bertelsdorf 1 Thlr.; Ungen. 1 Thlr.; von den Schülern des Gymnasiums 30 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.; Polizei-Commissar Stelzer 1 Thlr.; Schneidermstr. Scholz 1 Thlr. und 1 Packet Wäsche; Gasthofbesitzer Haym 2 Thlr.; Hausknecht C. Glaubitz 1 Thlr.; Buchhalter Großmann 1 Thlr.; Wattenfabrikant Lohmüller 7 Tafeln Watten; Wittve Lachmann 1 Thlr., Wäsche, Leinwand, Charpie; Klemptnermeister Weller 6 Trinkbecher; Frau Justiz-Räthin Augustin und Fräulein Döring 1 Thlr., Wäsche, Leinwand, Charpie; Frau Vogel-Weiner 1 Packet Wäsche, Wein und Kirschsaff; Wittve Rüsser 1 Packet alte Leinwand; Kaufm. Meister 5 Thlr.; Ungen. 10 Sgr. und 1 Packet alte Leinwand; Lehrer Schnabel 20 Sgr.; Frau Baronin v. Uechtritz-Gebhardsdorf Backobst und Charpie; Rathsherr Peter Binden und Charpie; Cand. Aust 1 Thlr.; Wattenfabrik. Reimann 6 Tafeln Watten; Apotheker Menzel 100 Flaschen Selterwasser; Ungen. 12 Flaschen Selterwasser; C. G. Hoffmann 1 Thlr. und 6 Tafeln Watten; J. G. Hoffmann sen. 1 Kiste Cigarren; Bleichbesitzer Herrmann 2 Thlr.; Ungen. 5 Sgr.; Ungen. 5 Sgr.; Ungenannt Wäsche; J. G. Hoffmann sen. 1 Kiste Cigarren; Bleichbesitzer Herrmann 2 Thlr.; Ungen. 5 Sgr.; Ungen. 5 Sgr.; Ungenannt 5 Thlr.; Ungen. 1 Thlr.; Frau Buchdruckereibesitzer Scharf 15 Sgr. und 5 Tafeln Watten; Drechslermstr. Röder 1 Thlr.; Kaufmann Häusler 3 Thlr.; Freiherr v. Seckendorff Wein; durch Herrn Jander gesammelt: bei Hielscher 1 Thlr., bei Trauschke 2 Thlr. 10 Sgr., bei Schubert 26 Sgr. 9 Pf., bei Großer 1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., bei Simon 3 Thlr.; Instrumentenbauer Päufer 20 Sgr.; Kaufm. Holdisch 1 Thlr. und 2 Kisten Cigarren; Rittergutsbesitzer Rudloff 3 Thlr., Bettwäsche u. Hemden; Minna Junge 5 Sgr.; Anna Krause 5 Sgr.; Marianne Wahle 1 Sgr.; Auguste Schwerdtner 2 Sgr. 6 Pf.; Marie Pohl 2 Sgr. 6 Pf.; Auguste Heferichter 1 Sgr.; Bertha Reimann 2 Sgr. 6 Pf.; M. B. 5 Sgr.; Gutsbesitzer Mandel 5 Thlr.; Steuer-Ginn. Pohl 1 Thlr.; Bäckermstr. Möller 1 Thlr., 3 Hemden, 1 Bettuch; Ungen. 5 Sgr.; Ungen. 1 Thlr. und Charpie; Ungen. (anstatt der Illumination) 1 Thlr.; Ungen. 1 Thlr.; Ungen. monatlich 5 Sgr.; Ungen. 7 Sgr. 6 Pf.; Vorwerksbesitzer Tschentschler 1 Packet Leinwand; Ungen. 1 Packet neuen Kattun; Ungen. 2 Thlr., 1 Packet Wäsche und Kattun; W. G. 1 Kiste Cigarren und 1 Packet alte Wäsche; Ungen. 1 Thlr., 3 Betttücher, alte Leinwand; Fräul. Fellmann 3 Thlr.; Arthur Stock aus der Sparbüchse 5 Sgr.; Frau Kammerer Kammsiedt 2 Thlr.; Ungen. 15 Sgr.; Pfarrer Herden 3 Flaschen Wein; Fräul. Herden alte Leinwand u. Charpie; Frau Rittergutsbesitzer Mangelsdorf 1 Hut Zucker und 6 Citronen; Gutmachermstr. Wittig 12 Paar neue Filz-Pantoffeln; Frau Müllermstr. Niemer 1 Thlr. In der höhern Töchterschule gesammelt 5 Thlr. und Charpie; Frau Apotheker Leiner 1 Thlr. und 1 Glas Kirschen; Fabrikbes. Augustin 10 Thlr.; Sanitätsrath Dr. Nöldechen 1 Thlr., Charpie, Compressen; Gesammelt in der Gemeinde Wünschendorf 18 Thlr. 19 Sgr. und Packete Leinwand; Gesammelt in der Gemeinde Logau und Schles.-Hangsdorf 28 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., Packete Leinwand und Backobst; Kreisrichter Schulz-Bölcker 2 Thlr., Zimmermstr. Seibt 2 Thlr., 2 Kopfkissen, Leinwand und Charpie; Julie Scharf 1 Thlr., 1 Fl. Himbeersaft, Charpie, alte Leinwand; Ernst Theuner aus Ober-Kerzdorf 1 Thlr., 1 Packet Leinwand und Backobst; Fel. Waagler 15 Sgr.; Frau Kaufm. Engelhardt 6 Hemden; Ungen. Kattun u. 3 Binden; Frau Rechtsanwält Wollmann 1 P. Wäsche; Kaufm. Edmund Schubert 2 Thlr. — Von der hiesigen Kirchen-Collecte 18 Thlr., Pastor prim Schmidt 1 Thlr., Binden, Compressen, Charpie; Doctor Kluge 5 Thlr.; von den Schulkindern in Ober-Linda 1 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., Backobst, Cigarren, 1 Bettuch, Charpie; Lehrer Welt daselbst 1 Kiste Cigarren, 1 Flasche Gesundheits-Honig, von seinen Kindern 1 Thlr.; Calculator Stumpe 1 Thlr.; Ungenannt 1 Thlr.; Schuhmachermstr. Mahling in Schönberg 20 Paar Schuhe; Ungenannt 1 Flasche Himbeersaft, Charpie, alte Leinwand; Frau Lohmann 5 Tafeln Watten; Glasermeister Ammendorf 1 Duzend Bierkuffen; Kaufmann Förster 1 Thlr., 2 Kisten Cigarren, 2 Flaschen Wein, 2 Pfund Chocolate; Gottlieb Behold 10 Sgr.; Handelsmann Wartmann 3 Handtücher, 2 Paar Socken, Charpie; 2 Dienstmädchen 20 Sgr.; durch Frau Thiel gesammelt 12 Thlr. 1 Sgr.; von Pauline Beuke gesammelt 22 Sgr., von den Kindern der 4. und 5. Waisenhausklasse 2 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf., Botenmeister Scholz 1 Thlr. und 1 Paquet Wäsche, gesammelt in der 5. und 6. Waisenhausklasse 1 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., Lehrer Seidel 10 Sgr., Seiler Behold Berg zu Decken, Ungen. 10 Sgr., Charpie und 1 Glas, Ungen. 15 Sgr. und Heckselkissen, Schlossermstr. Schnabel 15 Sgr., Tischlermstr. Theunert 10 Sgr., Frau Niemer 1 Thlr., Rittergutsbes. von Sydow 10 Thlr., Ungen. aus Wünschendorf 1 Thlr., Handelsmann Zimmer 1 Kiste Cigarren, alte Leinwand und Charpie, Ungenannt 6 Sgr., durch den Ortsrichter Simon in Ober-Dertmannsdorf 10 Thlr., Fleischermeister Scholz in Bertelsdorf 1 Thlr. und 3 Bürste, Kreisbote Otto 1 Rthlr., Amalie Kahle aus Grünberg 15 Sgr. und Charpie, Ungen. 1 Thlr., Gastwirth Gläser 4 Flaschen Wein, Ungenannt 5 Sgr., alte Wäsche und 1 Kopfkissen, Handelsm. Lindner 1 wollne Jacke, Kattun, Taschentücher und Socken, Kreisgerichts-Rath Raschel 3 Thlr. und alte Wäsche, Actuar Starke 1 neues Hemde und 1 Paar Unterhosen, Ungenannt 1 Rthlr., 1 Kopfkissen und 1 Bettuch.

Morgen, **Donnerstag, den 12. Juli, Nachmittags von 1/2 3 Uhr an**, werden unter Leitung des Comités in der Loge Lazareth-Gegenstände genäht, wozu jede freundliche Hilfe willkommen ist.

Der Vorstand.

Die geehrten Mitglieder des Diaconissen-Frauen-Vereins werden um gütige Abgabe ihrer Beiträge pro 4. Quartal an Frau Rechnungs-Räthin **Witschke** bis zum 16. d. M., in den Vormittagsstunden, eben so herzlich, als dringend, ersucht.

Lauban, den 9. Juli 1866.

Der Vorstand des Diaconissen-Frauen-Vereins.

Gurken-Exhibit

empfang und empfiehlt zu billigen Preisen

Wilh. Goebel. Markt No. 51.

Wein gut assortirtes

Lager von Tapeten

von 2 1/2 Sgr. an, Gold-Tapeten von 15 Sgr. an, sowie ganze Decorationen für Decken und Wände, Ecken und Rosetten, sowie uni Velour's und Marmor in allen Farben, alle Holz-Arten lackirter Tapeten, desgleichen eine Auswahl von **Houlean's** empfehle ich zur geneigten Beachtung.

H. Köhler, Maler.
Lauban. Görlitzer-Strasse No. 772.

Erdbeer-, Himbeer- und Citronen-Limonade

empfehl

G. Druschke.

Für eine Berliner Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an
Lieferung schnell und billig! Wittwe **Ritter,**
äußere Naumburger-Strasse No. 811.

In der **Bade-Anstalt Hôtel de Hamburg** sind Bäder

1ster Klasse zu 5 Sgr., im Abonnement das Duzend zu 1 Thlr. 18 Sgr.,

2ter Klasse zu 3 Sgr., " " " " zu 1 Thlr. — "

zu haben. Die **Douche-Bäder** stehen der 1ten Klasse gleich, und **Moor-Bäder** sind à Duzend um 6 Thlr., ein halbes Duzend um 3 Thlr. zu haben.

Das Nähere ist im Comtoir beim Bademeister zu erfragen.

Fliegen-Wasser, à Flasche 2 1/2 Sgr.,

Fliegen-Thee, à Packet 1 Sgr.,

Fliegen-Papier, à Bogen 6 Pfennige, und

Recht persisches **Insekten-Pulver**

empfehl

G. Druschke.

Eine noch gute, nicht zu große **Wäschrolle**, ein einthüriger **Kleiderschrank** und ein **Backtrog** zu 1 Berliner Scheffel werden zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Mehrere sehr schöne Wohnungen sind zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen beim **Privatlehrer Jander.**

Markt-Preise der Stadt **Lauban** vom 4. Juli 1866.

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.													
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.		Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.											
Waizen, weiß . . .	2	15	—	2	12	6	2	7	6	Hirse	3	15	—	3	5	—	3	—	—	Butter, à Pfund	—	7	—	—	6	6	—	6	—	—
dto. gelb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln	—	12	—	—	11	—	—	10	—	Heu, à Centner	1	5	—	1	—	—	—	25	—	
Roggen	1	24	—	1	22	—	1	20	—	Stroh, à Schock	11	—	—	10	15	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste	1	15	—	1	12	6	1	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer	1	1	3	1	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	3	—	—	2	15	—	2	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.